**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 72 (1921)

**Heft:** 12

Artikel: Die Holzvorräte der aargauischen Staats- und Gemeindewaldungen in

den Jahren 1910 und 1920

Autor: Wanger

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-767933

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hieraus geht hervor, daß die Initiative zur Erprobung von neuen Werkzeugmodellen zunächst vom Betriebsleiter ausgehen muß. Dieser ist in der Lage, sich über das zu orientieren, was im Werkzeugbau seines Faches geht, der Arbeiter dagegen nicht. Der Betriebsleiter ist ferner in der Lage — oder sollte es doch sein — Bersuche anzustellen und die ersorderlichen Geldmittel flüssig zu machen, während dies dem Arbeiter billigerweise nicht zugemutet werden kann und darf.

Es ist dabei selbstverständlich, daß erst ein verständnisvolles Zusammenwirken von Leiter und Arbeiter bei der Auswahl und Einführung besten Werkzeuges gute Resultate ergibt. Gerade dieses Zusammenwirken aber ist in hohem Maße geeignet, das so überaus wünschenswerte gegenseitige Verständnis von Arbeitgeber und Arbeiter zu fördern, und das unerläßliche Vertrauen in den beiderseitigen guten Willen zu stärken und zu besestigen.

## Die Holzvorräte der aargauischen Staats: und Gemeinde: waldungen in den Jahren 1910 und 1920

Die Holzvorräte der aargauischen Staats- und Gemeindewaldungen wurden je für den ganzen Besitz bis jetzt zweimal ermittelt, einmal im Jahre 1911 für Ende 1910 und ein zweites Mal im laufenden Jahre je auf den 1. November 1910 und 1920.

Die Ermittlung im Jahre 1911 war eine bloße Zusammenstellung der einzelnen Vorräte nach Wirtschaftsganzen an Hand der damals in Kraft gestandenen Wirtschaftspläne, resp. deren jüngsten Hauptrevisionen, ohne Kücksicht darauf, ob das Operat aus dem Jahre 1910 oder einem früheren Jahre stammte. Sie ergab einen durchschnittlichen Holzvorrat per ha von 192 m³ für die Staats- und von 167 m³ für die Gemeinde-waldungen.

Bei der Ermittlung im laufenden Jahre ging man sorgfältiger vor. An Hand der dem betreffenden Jahr (1910 oder 1920) nächstgelegenen Hauptrevision wurden die Vorräte für jeden Staats- und Gemeindewald besonders berechnet nach der Formel: Vorrat nach Hauptrevision plus minus) r-jähriger Zuwachs (Ertragsvermögen) minus (plus) r-jähriger Nuhung — gleich gesuchter Vorrat; plus oder minus, je nachdem die Hauptrevision vor oder nach dem Zeitpunkte erstellt wurde, für den man den Vorrat suchte. Auf diese Weise erhielt man für

	1910	1920				
bei einer bestockten	einen Holzvorrat	bei einer bestockten	einen Holzvorrat			
Fläche von	yon	Fläche von	yon			
ha	$m^3$	ha	$m^3$			

- a) für die Staatswalbungen . 2995,33 687664 3026,46 737254
- b) für die Gemeindewaldungen 34176 6506911 34334 7082859

Anläßlich der jüngsten Hauptrevisionen sind vom gegenwärtigen Vorrate direkt gemessen worden

- a) in den Staatswaldungen . . . . . .  $307984 \text{ m}^3$  oder  $42^{-0}/_{0}$
- b) in den Gemeindewaldungen . . . .  $2830911 \text{ m}^3$  oder  $40^{-0}/\text{0}$

Für die einzelnen Kreise ergeben sich folgende Flächen und Massen:

## a) Staatswaldungen.

		1910		9		
Kreis	Bestoctte	Holzvorr	at	Bestockte	Holzvorrat	
	Fläche	Total	Total   per ha		Total	per ha
	ha	$\mathrm{m}^3$	m³	ha	m³	m³
1	802,75	165804	207	807,91	185063	229
2	607,34	164721	271	607,61	179825	296
3	516,56	88321	171	516,52	93 739	182
4	440,84	96527	219	465,40	101 076	217
5	426,04	105134	247	427,27	110 697	259
6	201,80	67157	333	201,75	66854	331
Total	2 995,33	687 664	230	3 026,46	737 254	244

### b) Gemeindewaldungen.

5		1910		1920				
Kreis	Bestockte Holzvorrat		at	Bestockte	Holzvorrat			
The second secon	Fläche	Total	per ha	Fläche	Total	per ha		
	ha	m³	m³	ha	m³	m³		
1	4 432	719 582	162	4448	784 756	176		
2	5305	777 439	146	5336	897 758	168		
3	6711	984 252	147	6 705	1 096 147	163		
4	6893	1 326 713	193	6931	1 459 439	211		
5	6626	1855444	280	6715	1894512	282		
6	4209	843 481	200	4199	950 247	226		
Total	34 176	6506911	190	34 334	7 082 859	206		

Es ift ersichtlich, daß im allgemeinen die Holzvorräte trot den Kriegsnutzungen zugenommen haben. Es rührt dies davon her, weil die Etats mit Kücksicht auf die Umwandlung der Wittelwaldungen in Hochwaldungen da wie dort unter dem Ertragsvermögen stunden und heute noch stehen. So beträgt für das Jahr 1920 im Hauptbestand

					Do	ıs	Ertragsvermögen	Der Gtat
							$m^3$	m³
a)	ber	Staatswaldungen .					18 581	12558
b)	der	Gemeindewaldungen					181 874	138732

Die im laufenden Jahre vorgenommenen Holzvorratsberechnungen find in besondern Kontrollen niedergelegt, welche noch Kaum bieten für die 1931 und 1941 durchzuführenden Berechnungen. Wanger.

# Aus forstlichen Verwaltungsberichten pro 1920.

In nachstehendem werden die Resultate zweier Forstverwaltungen notiert, die sowohl was Lage, Bodenkraft, Lorratsgröße, Holzartenmischung und Flächenausdehnung anbetrifft sehr verschieden sind. Beide werden von je einem Akademiker verwaltet. Direkte Bergleiche sind natürlich nicht statthaft.

Rapperswil (St.	Gallen).				
Waldfläche Ende des Wirtschaftsjahres					
Kulturland	26,5				
	Total 351,5				
Wirklicher Vorrat pro ha ==	$254~\mathrm{m}^3$				
Radelhold $^{0}/_{0}=$	70				
Fahresetat pro Hektar  Nuhzungsprozent somit = 2,91					
	$2.4 \text{ m}^3$ $5.9 \text{ m}^3$				
Nadelholz					
Laubholz	29,5 %				
Der Sortimentsanfall war:	Grlöß per m³				
Sac und Barbala	m³ % % %r. . 995 51,2 60				
Sag- und Bauholz					
struttuggotz	per Ster Ta.				
Alafterbrennholz					
	per Ster Laubholz 26—38 Fr.				
Reisig und Stockholz					
Tota	al 1937 100				
Bruttveinnahmen 114,604 Fr	r pro Hektar 327 Fr.				
Ausgaben 61,940 "					
(Wegebau 11,135 Fr.)					
Nettvertrag 52,664 Fr	and the second s				
Reinertrag pro m³ 27,2 Fr.					

Zum Verkauf gelangten hier  $143~\mathrm{m}^3$  Birkennutholz mit einem Bruttoerlöß von  $92-120~\mathrm{Fr}$ . pro  $\mathrm{m}^3$ . Die Zusammenstellung über Kleinnutholz ergibt, daß die geringern Stangensortimente, sofern sie genau kubiert werden, bis  $140~\mathrm{^o/o}$  an Bruttoerlöß gegenüber dem erstklassigen Sortiment erzielen.